

SCHULPROGRAMM

der



VON-ZUMBUSCH

GESAMTSCHULE

Herzebrock-Clarholz

Inhaltsverzeichnis

I. Leitbild	2
II. Organisation	
2.1 Teamschule	3
2.2 Ganztagskonzept der Von-Zumbusch-Gesamtschule	3
2.3 Übergänge	4
2.4 Zertifikate	4
2.5 Fortbildungen	5
2.6 Europäische Vernetzung	5
III. Unterricht	
3.1 Differenzierung	7
3.2 Leistungsbeurteilungskonzept	8
3.3 Individuelle Förderung	9
3.4 MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)	10
3.5 Inklusion	11
3.6 Sprachförderung und sprachsensibler Fachunterricht	12
IV. Beratung	
4.1 Schulberatung	14
4.2 Erziehungskonzept	15
4.3 Berufsorientierung	16
4.4 Schülerfirma an der VZG	18
V. Schulleben	
5.1 Kultur	19
5.2 MedienScouts an der VZG	20
5.3 Wettbewerbe	20
5.4 AGs	21
5.5 Schulsanitätsdienst	22
5.6 Fahrtenkonzept	22
5.7 Projekte	24
VI. Partizipation	25

I. Leitbild

Leitziel

Alle Lehrenden und Lernenden werden mit ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten angenommen und respektiert. Dabei wird die individuelle Förderung eines jeden in den Fokus unserer Arbeit gestellt. Wir arbeiten mit Kopf, Herz, Hand ... und Humor!

Schulklima

Aufgeschlossenheit, gegenseitiger Respekt, Hilfsbereitschaft, Engagement und Leistungsbereitschaft prägen unser Schulklima.

Unterricht

Ein hohes Maß an Schüleraktivität steht im Mittelpunkt des Unterrichts. Dieser berücksichtigt die Individualität der Schüler¹ und eröffnet verschiedene Lernwege.

Unser Grundprinzip ist die Ermutigung. Dabei verstehen sich die Lehrer als Berater von Lernprozessen, bei denen Schüler darin unterstützt werden, miteinander und voneinander zu lernen und selbstständig und eigenverantwortlich zu arbeiten.

Gesundheit

Die Förderung der Gesundheit aller ist für uns ein wichtiger Bestandteil einer guten Schule, denn wir haben ein ganzheitliches Menschenbild, bei dem Körper und Geist eine Einheit bilden.

¹ Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige beider Geschlechter.

II. Organisation

2.1 Teamschule

Die Von-Zumbusch-Gesamtschule (VZG) ist eine Teamschule.

Das heißt, dass auf jedem Jahrgangsfloor ein Teamzimmer ist, in dem jeweils 10-12 Lehrer ansässig sind.

Diese Lehrer bilden zu zweit ein Klassenlehrerteam und decken zum größtmöglichen Teil in den Jahrgangsstufen 5 und 6 den Fachlehrerbedarf in ihrer Klasse ab.

In den oberen Klassen fasst neben dem Klassenlehrer- das Fachlehrerprinzip.

Die beiden Klassenlehrer sind gemeinsam für ihre Klasse und die Eltern Ansprechpartner in allen schulischen Belangen (Beratung in fachlichen Fragen, in Erziehungs- und Persönlichkeitsfragen sowie Schullaufbahnberatung).

In den Teams bilden sich jeweils Fachteams, die gemeinsam Unterrichtsvorhaben mit Aufgabenschwerpunkten und Materialien planen. Identische Klassenarbeiten mit Festsetzung der entsprechenden Erwartungshorizonte sind bei uns Norm.

Zu Beginn eines Schuljahres legt jedes Jahrgangsfachteam seine Unterrichtsvorhaben in der Verteilung auf vier Quartale fest. Diese Themen entsprechen dem Kerncurriculum des Landes NRW.

Das Team entscheidet, welche Unterrichtsvorhaben und welche Fächer sich auf ein fachübergreifendes Projekt festlegen. Möglicherweise wird dazu ein Projekttag oder ein Wandertag (Fahrtenprogramm) stattfinden und/oder eine spezielle Methode dazu eingeübt.

Auf Teamsitzungen (laut Schuljahresplan) werden pädagogische Absprachen sowie einheitliche Regeln für die Jahrgangsstufe getroffen.

Das Team plant gemeinsam außerschulische Projekte, Ausflüge und Klassenfahrten.

Am Ende eines Schuljahres evaluiert jedes Jahrgangsteam seinen aufgestellten Jahresplan und gibt seine Erfahrungen an den neuen Folgejahrgang weiter.

2.2 Ganztagskonzept der Von-Zumbusch-Gesamtschule

Die VZG ist eine Ganztagschule. Dies bedeutet eine Kombination zwischen Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten. Daher ist es unsere Aufgabe, einen Schultag zu gestalten, der über den üblichen unterrichtlichen Rahmen hinaus Lernen, Freizeit und Entspannungsmöglichkeiten bietet.

Es ist unser Ziel, die Schüler in ihren vielfältigen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern und sie in der Ausbildung neuer Qualifikationen, Interessen und persönlicher Vorlieben zu unterstützen.

Zur Verwirklichung dieser von uns gesetzten Ziele stehen für die Sek I folgende Angebote zur Verfügung:

- Klassenstunden in allen Jahrgängen
- Forder- und Förderstunden
- Verpflichtende AG-Angebote in den Jahrgängen 5 bis 8
- Verpflichtende Neigungsfachangebote in den Jahrgängen 9 und 10
- Erlangung von Sprachzertifikaten (franz. DELF; in Vorbereitung: span. DELE)
- Big Band
- Schulmannschaften
- Hausaufgabenbetreuung
- Schüler helfen Schülern
- Schulsanitäter, MedienScouts, KulturScouts, Serviceteam, Sporthelfer, Technikteam

- Schülerfirmen (Hochbeetbau, in Vorbereitung: Schulkiosk)

Während der Mittagspause bestehen folgende Betreuungsangebote:

- Nutzung der Mediothek mit Bücher-, DVD- und CD-Ausleihe
- Spielraum mit Kicker, Billard und Ausleihe von Sport- und Spielgeräten
- Ruhe- und Entspannungsangebote für die unteren Jahrgänge
- Nutzung des Sportplatzes
- Teestube für die älteren Jahrgänge
- Kommunikationszentrum „Café Weitblick“

Um den Ganzttag noch weiter zu strukturieren und auszubauen streben, wir folgende Punkte an:

- Veränderung des Stundenrasters (auch im Hinblick auf die Oberstufe)
- Evaluation von Klassenstunden, Förderstunden, AGs im Hinblick auf Veränderung des Ganztags und Profil-Konzepts (Sek I und Sek II)

2.3 Übergänge

Zur Erleichterung des Übergangs zur VZG haben sich folgende Veranstaltungen etabliert:

- Besuche in den Grundschulen
- Tag der offenen Tür für Sek I und Sek II
- Elterninformationsabende
- Kennenlernnachmittag

2.4 Zertifikate



2.5 Fortbildungen

Durchgeführte Fortbildungen der Kollegen an der VZG mit weiteren Planungen

Durch die Aufbausituation und das schnelle Anwachsen des Kollegiums ermöglichen wir sowohl thematische Fortbildungen für alle als auch individuelle, für einzelne Kollegen.

Fortbildungen für das Kollegium:

- Vielfalt fördern inkl. Nachschulung für neue Kollegen
- Fachtagung Lehrer-Gesundheit
- Trauerbegleitung in der Schule
- Prävention: Amokalarm in der Schule (Kommissariat Vorbeugung)
- ReLv (eine Schreibmethode für alle Fächer)
- Umgang mit schwierigen Schülern I
- Prävention Kommissariat Vorbeugung zum Thema „Drogen“
- Umgang mit herausforderndem Verhalten – Erziehungskonzept
- Erasmus+
- Schilf Umgang mit schwierigen Schülern II
- Rhythmisieren des Ganztages mit Lernzeiten
- Methoden sprachsensiblen Fachunterrichts

Individuelle Fortbildungen finden in folgenden Bereichen statt:

- Schulentwicklung
- Inklusion
- Fachkonferenzen
- Sprachförderung
- Beratung
- Gesundheit
- MINT
- Medien

2.6 Europäische Vernetzung

Erasmus+

Erasmus+ ist ein Bildungsprogramm der Europäischen Union für Bildung, Jugend und Sport. Ziel ist es, den europäischen Austausch von Studierenden, Schülern, Lehrenden und Jugendlichen zu fördern. Die internationale Ausrichtung von Erasmus+ ermöglicht schulischen Einrichtungen eine Profilbildung durch verschiedene Leitaktionen.

Die VZG befindet sich im Bewerbungsprozess für die Leitaktion 1 mit dem Schwerpunkt „Mobilitätsprojekte für Schulpersonal – Europäische Fortbildungen“. Damit visieren wir eine Erweiterung und Vertiefung der fachlichen sowie pädagogischen Kompetenzen der Lehrkräfte und des pädagogischen Personals an.

Die Leitaktion 1 fördert die drei Bereiche:

- Fortbildungen
- Job-Shadowing
- Hospitationen in Partnereinrichtungen

Das heißt konkret, dass die pädagogischen Kräfte unserer Schule Erfahrungen im europäischen Ausland sammeln und diese in den Schulalltag an der VZG integrieren können. Diese werden ausgewählt unter den Leitaspekten vielfältiges Lernen, Heterogenität und Interkulturalität. Zurzeit befindet sich unsere Schule im Prozess der Antragstellung.

eTwinning

eTwinning ist eine digitale Community für Schulen in Europa. Organisiert im Rahmen von Erasmus+ (s. Kapitel „Erasmus+“), dem europäischen Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport, bietet es eine Online-Plattform für Lehrende und Lernende an Schulen.

Ziel dieser Online-Plattform ist die Erweiterung des Horizonts Schule auf eine europäische Ebene. Vereinfacht und beschleunigt im schulischen Alltag wird dies durch das Internet als zentrales Kommunikationselement. In diesem Rahmen erwerben die Schüler Schlüsselkompetenzen wie Kulturbewusstsein, fremdsprachliche Ausdrucksfähigkeit und eine digitale Bürgerschaft. Die Formen des digitalen Lernwerkzeugs eTwinning bringen Schulen, Lehrer sowie Schüler europaweit näher zusammen.

Diese Dynamik einer zukunftsorientierten und praktikablen Form des europäischen Austauschs möchte die VZG in ihrem Schulleben verankern. Spannend ist dabei die fächerübergreifende Perspektive: Kooperationen finden nicht nur im Fremdsprachenunterricht statt, sondern auch im Fachunterricht mit der Fremdsprache als Kommunikationsinstrument.

Konkret bedeutet dies, dass über diese Plattform Austausche auf Schüler- oder Lehrerebene organisiert und durchgeführt werden. Unterrichtende der VZG kreieren beispielsweise ein Unterrichtsprojekt für ihre Klasse/ ihren Kurs, welches sie durch eTwinning in einen internationalen (digitalen) Austausch stellen. Des Weiteren können Lehrer an kostenlosen, zertifizierten Fort- und Weiterbildungen teilnehmen.

III. Unterricht

3.1 Differenzierung

An der VZG wird in zweierlei Zusammenhängen differenziert. Zum einen gibt es die Leistungsdifferenzierung, zum anderen wird nach Neigung differenziert.

Leistungsdifferenzierung

In den Fächern Mathematik, Englisch, Deutsch und Chemie wird in Erweiterungs- und Grundkursen differenziert unterrichtet.

Fach	innere Differenzierung	äußere Differenzierung
Mathematik		ab Jahrgang 7
Englisch		ab Jahrgang 7
Deutsch	Jahrgang 8	ab Jahrgang 9
Chemie		ab Jahrgang 9

Ein Kurswechsel (von G nach E) kann bei stabilen, guten Leistungen in Absprache und nach Beratung mit dem Fachlehrer stattfinden.

Die Entscheidung zwischen äußerer und innerer Differenzierung wird regelmäßig evaluiert.

In allen Fächern findet zusätzlich eine innere Differenzierung gemäß unseres Forder- und Förderkonzeptes statt.

Neigungsdifferenzierung

An der VZG wird ein Stundenanteil nach der Neigung der Schüler unterrichtet. Wir bieten hierzu Unterricht in Arbeitsgemeinschaften, Wahlpflichtfächern und Neigungsfächern an.

Fach	Jahrgänge
Arbeitsgemeinschaften	5 – 8
Wahlpflichtfach	6 – 10
Neigungsfach	9 + 10

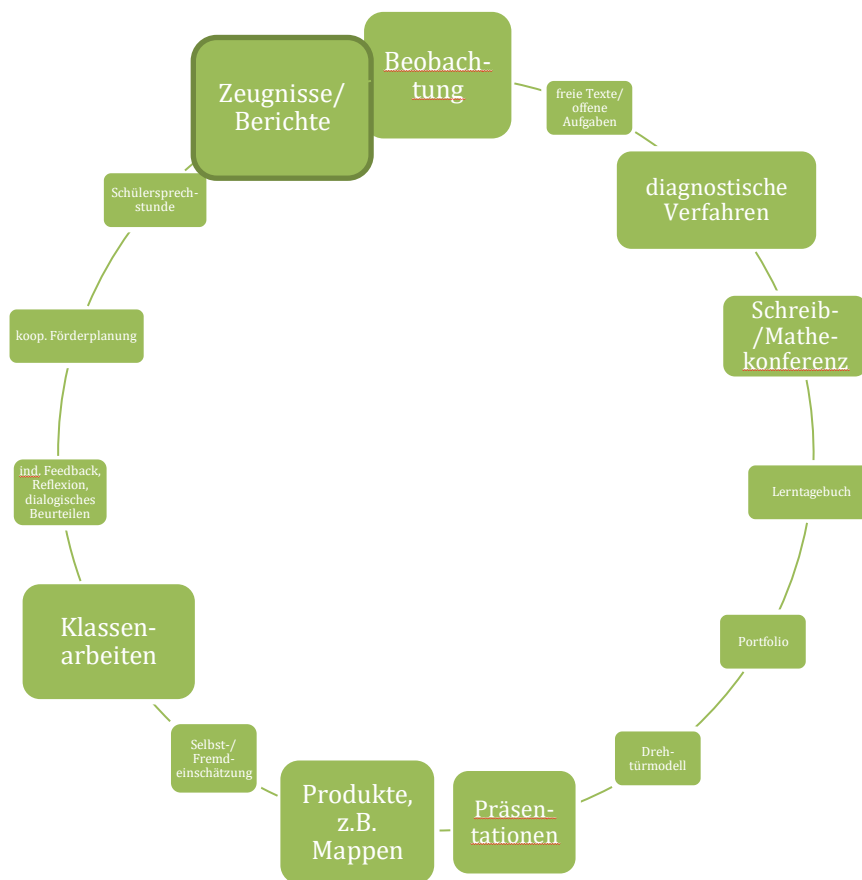
Die Schüler wählen bei den Arbeitsgemeinschaften zwischen Angeboten aus den Bereichen Musik, Kunst, MINT, Sport, Sprache und Gesellschaftslehre.

Als Wahlpflichtfächer werden gemäß der BASS Spanisch, Französisch, Naturwissenschaften, Darstellen und Gestalten sowie Arbeitslehre angeboten. Im Fach Arbeitslehre wählen die Schüler ab dem Jahrgang 9 zwischen den Fächern Hauswirtschaft und Technik ihren individuellen Schwerpunkt.

Das Neigungsfach ist an der VZG breit aufgestellt. Es soll einerseits der Berufsvorbereitung dienen, andererseits auch auf den Besuch der Oberstufe vorbereiten. Hierzu gibt es Angebote aus den Bereichen Sprache, MINT, Sport, Pädagogik, Kunst und Gesundheitswissenschaften.

3.2 Leistungsbeurteilungskonzept

Prinzip des Leistungsbeurteilungskonzepts der VZG ist, die individuelle Entwicklungsleistung eines jeden Schülers in den Blick zu nehmen. Neben der Dokumentation der individuellen Lernvoraussetzung und der Lernentwicklung wird besonders darauf geachtet, dass die Schüler ihre eigenen Lernwege reflektieren und diese Reflexion für ihre Lernentwicklung nutzen. Folgende Darstellung spiegelt den Ist-Zustand der Leistungsbeurteilung an der Von-Zumbusch-Gesamtschule wieder. Die Größe der Felder zeigt, inwieweit die entsprechenden Möglichkeiten der Leistungsbeurteilung bereits berücksichtigt werden. Ziel ist es, die implementierten noch kleinen Leistungsbeurteilungsmöglichkeiten zu stärken und durch weitere zu ergänzen, um eine bestmöglich prozessorientierte, individuelle Lernentwicklung eines jeden Schülers zu gewährleisten.




Weitere Vorgehensweise zur Implementierung

Das Stellen offener Aufgabenformulierungen, die Selbst- und Fremdeinschätzung sowie das Implementieren von Schüler- und Entwicklungsgesprächen in unterschiedlichen Fächern soll an der VZG Teil der weiteren Arbeit mit den Schülern sein.

Die mehrdimensionale Leistungsbeurteilung als Methode

Durch eine mehrdimensionale Leistungsbeurteilung wird das Ziel, die individuelle Entwicklungsleistung eines jeden Schülers in den Blick zu nehmen, gewährleistet. (Bei der mehrdimensionalen Leistungsbeurteilung wird nach Kaiser und von der Groeben vorgegangen.)

Kategorie	Bewertungsgrundlage	Bewertungsform
Mitarbeit und Lernverhalten	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung • Selbstbewertung 	Note/ Kommentar
Interesse und Lernfortschritt	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung • Unterrichtsgespräch 	Note/ Kommentar
Basiswissen	<ul style="list-style-type: none"> • Test/ Arbeit 	Note/ Kommentar
Gruppenleistung/ Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitete Selbstreflexion • Ergebnisbewertung (vorgegebene Kriterien) 	Note/ Kommentar (Schüler haben Teilhabe an Notengebung)
besondere individuelle Leistung	<ul style="list-style-type: none"> • kriteriengestützte Bewertung der Schülerleistung 	Note/ Kommentar
 Gesamtbewertung		Note/ Kommentar

Schwerpunkte der mehrdimensionalen Leistungsbeurteilung

Die Leistung eines Schülers wird mehrdimensional beurteilt. Dabei soll auch eine Reflexion der eigenen Lernentwicklung sowohl durch die Selbst- als auch durch die Fremdeinschätzung (auch durch Mitschüler) erfolgen.

3.3 Individuelle Förderung

Wir heißen alle Schüler mit ihren unterschiedlichen Begabungen und Fähigkeiten herzlich willkommen und sehen ihre Vielfalt als Bereicherung und Chance für erfolgreichen Unterricht. Eine Antwort auf diese Heterogenität ist die individuelle Förderung als ein notwendiger Bestandteil des Unterrichts. Dabei fokussieren wir uns im Unterricht auf die individuellen Begabungen und Stärken der Schüler ohne dabei ihre Schwächen aus den Augen zu verlieren. Unser Ziel ist es, alle Schüler im Rahmen ihrer Möglichkeiten optimal zu fördern. Dafür bieten wir ihnen individuelle Lernwege an.

Das heißt konkret:

- diagnostische Verfahren in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch
- differenzierende Aufgabenstellungen und Klassenarbeiten auf unterschiedlichen Niveaustufen
- Forder- und Förderkurse in den Hauptfächern
- 1:1-Förderung für Schüler mit intensivem Unterstützungsbedarf
- alternative Leistungsnachweise in jedem Schuljahr und Hauptfach (Portfolio, mündliche Prüfungen...)
- regelmäßige Beratungstage
- Zusammenarbeit mit den Grundschulen
- AG-Wahlen nach individuellen Interessen
- doppelte Klassenführung
- Wettbewerbe

- Arbeitsstunden
- Berufsorientierung
- Schüler helfen Schülern

Das Förderkonzept unterliegt einer ständigen Weiterentwicklung und muss an die jeweiligen Bedürfnisse der Schüler angepasst werden. Perspektivisch soll z.B. an folgenden Maßnahmen zur individuellen Förderung gearbeitet werden:

- Ausbau der Arbeitsstunden (SEGEL=Selbstgesteuertes Lernen)
- Einsatz von Schulbegleitern für Inklusionsschüler
- Doppelbesetzung durch Lehrkräfte und Sonderpädagogen
- Kooperation mit außerschulischen Partnern

1:1 Förderung

Die 1:1 Förderung ist eine Möglichkeit zur individuellen Förderung leistungsschwächerer Schüler der VZG, die von Fachlehrern und ausgebildeten Fachkräften der FARE unterrichtet werden. Die Schüler erhalten während des Regelunterrichtes im Jahrgangsband Einzelunterricht. Die Lerninhalte der 1:1 Förderung orientieren sich zum einen an den individuellen Förderschwerpunkten der Schüler zum anderen an den Themen des Fachunterrichts. Der Fachlehrer entscheidet in Absprache mit den Klassenlehrern, wer eine 1:1 Förderung erhält. Die Dauer der Förderung orientiert sich an der individuellen Entwicklungsleistung des Schülers.

Begabtenförderung

Schüler mit besonderen Begabungen werden in (außerschulischen) Angeboten, wie z.B. der Junior-Akademie, dem MINT-Camp, der Universität oder in Wirtschaftsenglisch, individuell gefördert und gefordert. Weitere Projekte sind in Planung

3.4 MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)

Im Februar 2016 wurde die VZG als „MINT-freundliche Schule“ ausgezeichnet. Dieses durch die Wirtschaft anerkannte Siegel macht deutlich, dass an der VZG bewusst MINT-Schwerpunkte gesetzt werden, die in ihrer Qualität einem bundesweiten einheitlichen Bewertungsprozess standhalten.

MINT verzahnt sich mit verschiedenen Bereichen des Schullebens sowie der Kommune und des Kreises:

- MINT-Workshops für die 3. und 4. Klassen der drei ansässigen Grundschulen, Themen: Der Chemieraum, Magnetismus, Luft, Akustik, Schwerkraft
- Technik-Projekte und Schülerfirmen (Kicker-Bau bei Weeke, Nistkästenbau, Hochbeetbau etc.)
- Kooperation mit ansässigen Firmen und Wirtschaftspartnern
- Uni-Kontakte (Nutzung der Teutolabs, Praktika etc.)
- Chemie als NW-Schwerpunktfach
- Wettbewerbe in NW und Mathematik
- WP1-Fächer NW und AL
- AGs im MINT-Bereich
- Zusammenarbeit mit dem Kreis
- Fortbildungen der Kolleginnen und Kollegen
- Evaluation der MINT-Curricula und Modifizierung

Die VZG wird nach Fertigstellung und Bezug der Fachräume im Neubau ein Punkt auf der „Pädagogischen Landkarte“ des Kreises Gütersloh sein. Mit Unterstützung von ProMINT GT (ZDI) wird ein Schülerlabor mit dem Schwerpunkt „Biochemie“ eingerichtet werden, das auch Kurse für andere Schulen anbieten wird.

3.5 Inklusion

Gemeinsames Lernen an der VZG

An unserer Schule beruht der Umgang miteinander auf Wertschätzung und gegenseitigem Respekt. Wir wenden uns gegen jegliche Art von Diskriminierung oder gesellschaftlicher Ausgrenzung.

Inklusion ist deshalb für uns eine Möglichkeit, diesen Anspruch in unserer täglichen Arbeit umzusetzen. Inklusion basiert auf der gleichen Wertschätzung aller Schüler mit all ihren individuellen Unterschieden und fördert die Teilhabe aller Schüler am schulischen Leben.

Inklusion an der VZG ist Teamarbeit

Die Verantwortlichkeit für die Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf (im Folgenden sU) obliegt allen Lehrern der VZG. Erste Ansprechpartner in Bezug auf die Schüler mit sU sind die Klassenlehrer, diese werden von den Lehrern für Sonderpädagogik beraten und unterstützt. Die Klassen- und Fachlehrer stehen in einem regelmäßigen Austausch über Belange der Schüler mit sU in folgenden Gremien:

- Klassenlehrer- und Teamsitzungen
- Fachkonferenz „Inklusion“
- Förderplangesprächen und -konferenzen
- Runder Tisch mit allen an der Förderung beteiligten Personen
- Hilfeplangesprächen
- Beratungstagen (Eltern-Schüler-Sprechtage)
- Berufsberatung
- Schullaufbahnberatung

Darüber hinaus besteht ein intensiver Austausch über die Schüler mit sU im Beratungsteam, das regelmäßig tagt. Das Beratungsteam besteht aus einem multiprofessionellen Gremium, aus Beratungslehrern und Schulsozialarbeitern. Die Lehrer für Sonderpädagogik gehören fest in dieses Team.

Die Lehrer für Sonderpädagogik sind Ansprechpartner bei sonderpädagogischen Fragestellungen. Sie planen und führen ihren Unterricht so, dass individualisiertes mit entsprechenden Differenzierungsmaßnahmen gestaltetes Lernen möglich ist. Sie unterrichten phasenweise eine Schülergruppe oder die ganze Klasse, begleiten und unterstützen Schüler mit sU in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen und differenzieren gegebenenfalls Arbeitsaufträge und –material.

Die Lehrkräfte, die die Schüler unterrichten, erstellen nach Beratung mit allen anderen an der Förderung beteiligten Personen einen individuellen Förderplan. Sie überprüfen den Förderplan regelmäßig und schreiben ihn fort.

Unterrichtsorganisation

Die Schüler mit sU werden nach pädagogischen, personellen, räumlichen und sächlichen Gesichtspunkten auf die Eingangsklassen verteilt. Der primärere Unterricht aller Schüler sollte als Klassenunterricht stattfinden (so wenig äußere Differenzierung wie nötig). Je nach pädagogischem und fachlichem Bedarf sollte eine Doppelbesetzung in den Hauptfächern erfolgen.

Kooperation mit externen Unterstützern

Zur optimalen Förderung der Schüler mit sU ist eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern wichtig. Diese sind z.B.:

- Berufs- und Bildungseinrichtungen
- Schul- und Bildungsberatung
- Ärzte und Psychologen
- Arbeitsagentur
- Reha-Beratung
- Integrationsfachdienste
- Schulbegleitung
- Förderschulen

Berufsvorbereitung

Die Berufsvorbereitung erfolgt analog im Rahmen des regulären Unterrichts. Darüber hinaus erfolgt eine individuelle Förderung, Betreuung und Beratung in folgenden Bereichen:

- Potentialanalyse über externe Träger (Integrationsfachdienst)
- Berufswegekonferenzen mit der Reha-Beratung der Arbeitsagentur und ggfs. mit dem Integrationsfachdienst
- Berufspsychologische Untersuchung (BPU)
- Berufsfelderkundung
- Intensive Beratung und Betreuung bei Praktika
- Hospitation an berufsbildenden Schulen

3.6 Sprachförderung und sprachsensibler Fachunterricht

Das Sprachförderkonzept der VZG orientiert sich am Sprachstand der Schüler und an wissenschaftlichen Forschungsergebnissen. Es soll den Schülern ermöglichen, die Bildungssprache anzuwenden und diese in ihren Sprachgebrauch zu implementieren.

Bestandteile des Sprachförderkonzepts

- Eingangssprachtest zu Beginn der Jgst. 5 im Fach Deutsch (C-Test, Salzburger Lesescreening, HSP)
- insgesamt fünf Stunden Deutsch in der Woche in Jgst. 5 (u.a. Intensivierung der ReLv-Strategien)
- Korrektur nach ReLv-Strategien in den Deutscharbeiten der Jgst. 5/6
- individuelle Rückmeldung der Fehlerschwerpunkte in den Deutscharbeiten der Jgst. 5/6

- vermittelt und eingeübt werden Präsentationsformen, Rhetorik, mündliche Vorträge, Umgang mit Fachsprachen, Lesetechniken, Arbeiten nach verschiedenen Operatoren, Nutzung von Nachschlagewerken
- Verstehenshilfen (Scaffolding) auf Arbeitsblättern und in Klassenarbeiten / Tests
- Förderkurse (im Jahrgangsband, 1:1 Förderung, Sonderunterricht durch die FARE)
- Förderkurse (im Jahrgangsband)
- Silbentraining und Leseförderung bei DaZ-Schülern und besonders langsamen Lesern
- Neigungsfach Deutsch zur Vorbereitung auf die Oberstufe
- Lese-AG in der Jgst. 5 (für besonders langsame Leser)
- Lesepatenschaften (u.a. mit NW und Glocke)

Sprachsensibler Unterricht in allen Fächern

a) Die Schüler führen ein **Glossar in jedem Fach**.

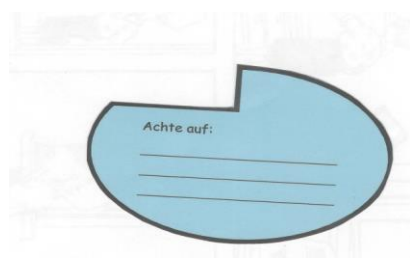
Das Führen eines Glossars hilft den Schülern, Fremdworte zu verstehen und diese für ihren eigenen Sprachgebrauch zu nutzen. Dabei ist es wichtig, das Fremdwort ggf. mit Artikel und in einem Beispielsatz aufzuschreiben, ggf. auch ein Synonym hinzuzufügen.

b) Die VZG arbeitet nach dem **ReLv-Konzept** („Rechtschreiben erforschen – Lesen verstehen“). Dieses Konzept umfasst u.a. die Arbeit mit Rechtschreibstrategien, mithilfe derer die Schüler die Rechtschreibung „erforschen“ und selbstständig „verstehen“.

Am Anfang eines jeden Schuljahres wird den Lehrkräften der VZG, die dieses Konzept noch nicht kennen, eine interne Fortbildung angeboten, in der die Arbeit mit den Rechtschreibstrategien näher erläutert und geübt wird.

c) Die Schüler arbeiten ausgehend vom Fach Deutsch mit einem sog. „**Lernei**“, auf dem sie ihre individuellen Fehlerschwerpunkte notieren. Das Lernei nutzen sie, um ihre Texte zu überarbeiten.






Das **Lernei**:



d) **Jeder Test** enthält ein **Bewertungsschema zur Darstellungsleistung**.

Mithilfe des nachfolgenden Bewertungsschemas ist es den Fachlehrern möglich, den Schülern eine individuelle Rückmeldung u.a. bezüglich ihrer Rechtschreibung zu geben. Dabei muss die Lehrkraft lediglich ein oder mehrere Kreuz(e) setzen. Die Schüler sehen sofort, welche Fehlerschwerpunkte sie haben und notieren sich diese, um beim Schreiben von weiteren Texten darauf zu achten.

Achte bei deinem Schreiben auf folgende Dinge:

ReLv-Strategien						Satzbau/ Ausdruck	Komma- setzung	einen Punkt setzen
Erklärung	Du hast Buchstaben vergessen oder zu viele Buchstaben geschrieben.	Hunt \ - die Hunde \	Heuser - das Haus	Du musst die Schreibweise bestimmter Worte auswendig lernen.	Kind - das Kind	Deine Sätze versteht man nicht sofort.	Du hast Signalwörter (z.B. „weil“, „denn“, „da“, „dass“) übersehen.	Du beendest deine Sätze nicht mit einem Punkt.
Fehler-schwerpunkte								



Übertrage deine Fehlerschwerpunkte auf dein **Lernei!**

III. Beratung

4.1 Schulberatung

Das **Beratungskonzept** als Teil des Schulprogramms dokumentiert die **Organisation, Koordination und inhaltliche Schwerpunktsetzung der Beratungstätigkeiten**.

Eine erfolgreiche Beratung basiert auf angemessenen Gesprächsführungsmethoden und folgenden **5 Grundsätzen**:

Freiwilligkeit - Unabhängigkeit und Unparteilichkeit - Vertraulichkeit - Professionalität - Verantwortungsstruktur.

ZIELE

Beratung nimmt folgende Aufgabenbereiche wahr:

1. Sie informiert Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte (im Rahmen von Beratungstagen, Elterninformationsabenden und Hilfeplangesprächen) über das Bildungs- und Erziehungskonzept der Schule - insbesondere über
 - die Lern- und Förder-/Förderangebote
 - Schullaufbahnen und Ausbildungswege (auch außerschulisch)
 - Erziehungs- und Beratungshilfen, auch außerhalb der Gesamtschule
2. Sie unterstützt Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte
 - bei Schullaufbahnentscheidungen
 - bei Lern- und Erziehungsschwierigkeiten
 - in Krisensituationen
3. Beratungstätigkeit in der Schule gibt es auch im Rahmen von
 - Einzelfallhilfe – mit Zustimmung der Betroffenen

AUSFÜHRENDE DER BERATUNG

Beratungsaufgaben der Lehrerinnen und Lehrer sind:

- Beratung im Bereich Erziehung und Unterricht
- Schullaufbahnberatung
- Vermittlung von Beratungshilfen

Zusätzlich zu diesen Aufgaben übernimmt die Beratungslehrerin

- Einzelfallberatung (auch Krisensituationen)
- Vorbereitung und Unterstützung schulischer Fördermaßnahmen
- kollegiale Beratung der Lehrer
- Koordination der innerschulischen Beratung (Fachkonferenzstatus)
- Kontaktaufnahme und -pflege mit externen Partnern

Aufgaben der Schulsozialarbeit sind

- Einzelfallberatungen (Eltern und Schüler - auch in Krisensituationen)
- Vermittlung und Kontaktaufnahme zu außerschulischen Beratungsstellen
- kollegiale Beratung der Lehrer
- fachspezifische Beratung und Unterstützung der Schulleitung
- kontinuierliche Weiterentwicklung von Beratungsabläufen

Das Beratungsteam unterliegt einem Fachkonferenz-Status und tagt ebenfalls zwei- bis dreimal pro Schuljahr, um auch in diesem Bereich die Schulentwicklung kontinuierlich weiter zu fördern.

STRUKTUREN DER BERATUNGSTÄTIGKEIT

Grundlagen der Beratungsarbeit sind:

- klare, einvernehmliche Absprachen zwischen allen Beteiligten
- gegenseitige Information über den Stand der jeweiligen Beratung
- vereinbarte Teilnahmeregelungen bezüglich Laufbahnkonferenzen, Dienstbesprechungen, Informationsveranstaltungen, Elternabenden etc.
- einheitliche Dokumentationsformen (siehe Beratungs- und Schullaufbahnbogen)
- Professionalität im Umgang miteinander und mit den betroffenen Schülern, Eltern, Kollegen und der Schulleitung
- Teilnahme an Fortbildungen zum Ausbau der Beratungskompetenz

ELTERNFORUM

Es finden jährlich Veranstaltungen zur Unterstützung der Eltern in ihrer Erziehungsarbeit (z. B.: Pubertät, Drogen-Sucht, Umgang mit Medien, Berufsorientierung etc.) statt.

4.2 Erziehungskonzept

Schule ist ein Ort zum Arbeiten und Lernen, sie ist gleichzeitig auch Lebensort für Schüler, Lehrer sowie für alle weiteren an der Schule tätigen Personen.

Wir sind alle dafür verantwortlich, unsere Schule zu einem Ort zu machen, an dem sich alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen wohlfühlen können. In der Schule sollen alle Beteiligten erfolgreich lernen, arbeiten und gerne mit anderen zusammen sein. Um das zu erreichen, müssen wir uns alle an vereinbarte Regeln halten.

Zur Stärkung der Lehrer im Umgang mit Schülern in schwierigen Situationen, zur Stärkung der Kooperation von Elternhaus und Schule bei Fragen der Erziehung, zur Einbindung schwieriger Schüler in die Schulgemeinschaft und zur Reduzierung des Konfliktpotentials in der Schulgemeinschaft entwickeln wir ein Erziehungskonzept zum Umgang mit Unterrichtsstörungen und Fehlverhalten. Dieses basiert auf den Grundsätzen der **Neuen Autorität in der Schule** nach M. Lemme /B. Körner. Ebenso ist ein Krisen- und Drogenpräventionskonzept in der Bearbeitung, in Kooperation mit der Kriminalpolizei und der Caritas-Beratungsstelle Gütersloh.

Zu Beginn einer Schullaufbahn dokumentieren alle Beteiligten das Bekenntnis zu unseren Zielen und Werten in Form eines Erziehungsvertrags, den Schule, Erziehungsberechtigte und Schüler unterzeichnen.

Insbesondere zu Beginn der Schulzeit in Jahrgang 5² und zur Festigung und Neujustierung zu Beginn eines Schuljahres, sollten die gemeinsamen Regeln intensiv im Klassenverband besprochen werden.

² s. Eingewöhnungskonzept neue 5er

4.3 Berufsorientierung³

Berufsorientierungskonzept der VZG

Präambel

Die VZG ist ein Kompetenzzentrum zur Berufs- und Studienorientierung.

Sie ermöglicht den Schülern, anhand ihrer Wünsche und persönlichen Kompetenzen ihre Lebensplanung aus der Vielfalt der beruflichen Möglichkeiten zu gestalten.

Die Schule unterstützt sie dabei in enger Abstimmung mit den Eltern und außerschulischen Partnern.

Ausgangslage

In der Kommune Herzebrock-Clarholz ist die VZG die einzig weiterführende Schule und es können alle Bildungsabschlüsse direkt erworben werden. Die VZG ist für viele Betriebe ein wichtiger Ansprechpartner bei der Gewinnung von Nachwuchskräften für das eigene Unternehmen. Ebenso bieten die heimischen Betriebe den Schülern vielfältige Möglichkeiten, einen ersten Einblick in die Arbeitswelt zu erhalten. Daher kommt dem Berufsorientierungskonzept der VZG ein besonderer Stellenwert zu.

Außerdem gibt es enge Beziehungen zu außerschulischen Partnern (z.B. Arbeitsagentur, FARE, Berufskollegs,...), die die Schule bei der Umsetzung ihres Berufsorientierungskonzepts unterstützen.

Ziele

Die Schüler werden im Rahmen der Berufswahlorientierung seitens der Schule befähigt, eigene Entscheidungen selbstverantwortlich zu treffen und damit erste berufliche Lebensschritte eigenständig zu gehen.

In dem gesamten Prozess ist es uns wichtig, alle unterstützenden Personen und Institutionen in das Berufsorientierungskonzept einzubeziehen. Das sind u.a. die Eltern als einflussreichste Berater der Schüler, die Berufsberatung, die Betriebe, die berufsbildenden und die weiterführenden Schulen und andere außerschulische Einrichtungen.

Bausteine in den einzelnen Jahrgängen		
Jahrgang	Baustein	Zeit / Hinweise
8	Elternabend zur Berufsorientierung	vor der Potenzialanalyse
	Potenzialanalyse + Auswertungsgespräche	Oktober/November
	WL: Berufswahlvorbereitung	Block in Verbindung zur Potenzialanalyse
	Berufswahlpass der VZG	Ausgabe & Einführung 2. Quartal
	D: Thema <i>Bewerbung</i>	mit KA
	WL: Berufswahlvorbereitung	Block zu Beginn des zweiten Halbjahres
	Berufeparcours	Ende Februar/Anfang März

³ s. ausführliches Konzept Berufsorientierung

	<p>1. Berufsfelderkundung (Elternpraktikum oder girls&boys-day)</p> <p>2. Berufsfelderkundung (eintägig bei heimischen Firmen)</p> <p>3. Berufsfelderkundung (eintägig)</p> <p>Klassenfahrt unter dem Aspekt „Förderung von allgemeinen Schlüsselqualifikationen“</p>	<p>3. bzw. 4. Quartal</p> <p>4. Quartal</p> <p>4. Quartal</p>
9	<p>zweiwöchiges Orientierungspraktikum zzgl. je zwei Tage schulische Vor- und Nachbereitung</p> <p>D und E: Unterrichtseinheiten zum Thema Beruf/ Bewerbung</p> <p>Kommunikations- und Bewerbertraining</p> <p>zweiwöchiges Betriebspraktikum</p> <p>Neigungsfach</p>	<p>Schwerpunkt der Praktikumsplatzwahl liegt auf einem bestimmten Berufsfeld und nicht auf einem konkreten Beruf bzw. einem bestimmten Unternehmen</p> <p>zeitlich an das Orientierungspraktikum angepasst</p> <p>März</p> <p>zwei Wochen vor den Osterferien; Vor- und Nachbereitung im WL-Unterricht</p> <p>Wahl durch Schüler unter BO-Aspekten</p>
10	<p>Neigungsfach</p> <p>freiwilliges Praktikum in den (Herbst-)Ferien (ggf. Freistellung von der Schule für max. eine Woche)</p> <p>WL: Infos zu den Bildungsangeboten der Berufskollegs</p> <p>Infoveranstaltungen zum Thema <i>Steuern und Versicherungen</i></p>	<p>Wahl durch Schüler unter BO-Aspekten</p> <p>2. Quartal</p> <p>2. und 3. Quartal</p>

4.4 Schülerfirma an der VZG

Die Mitarbeit in einer Schülerfirma ist realitätsnah, handlungs- und ergebnisorientiert. Die Ergebnisse sind greifbar und ermöglichen ein starkes Erleben der Selbstwirksamkeit. Außerdem stärken Kontakte zu Medien, Betrieben, Kunden oder anderen Schülerfirmen das Selbstbewusstsein.

Umsetzung an der VZG

Hochbeet-Bau (HoBeBa)

Seit dem Schuljahr 2016/17 gibt es an der VZG im Rahmen des Neigungsfaches in den Jgst. 9 / 10 eine Schülerfirma, die individuell gestaltete Hochbeete als Auftragsarbeiten plant, produziert und aufbaut.

Service-Team

Außerhalb des regulären Schulunterrichts gibt es seit dem Schuljahr 2014/15 ein Schüler-team (ab Jgst.7), das bei Schulveranstaltungen für das leibliche Wohl sorgt.

Beide Schülerfirmen sind als langjährige Projekte konzipiert, die von nachfolgenden „Schülergenerationen“ fortgeführt werden. Die Würdigung und Anerkennung des Engagements wird durch einen Zeugnisvermerk dokumentiert.

Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Fächern Mathematik, Deutsch, Technik, Wirtschaftslehre, Hauswirtschaft oder Kunst bietet sich an und wird teilweise bereits umgesetzt.

Ziele

Mit der Einrichtung und dem Betrieb einer Schülerfirma verfolgen wir die folgenden Ziele:

- Vorbereitung der Schüler auf Ausbildung und Beruf durch Vermittlung arbeits- und ausbildungsorientierter Kompetenzen
- Vermittlung von Schlüsselqualifikationen (z. B. Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit und Selbstständigkeit) durch übertragene Verantwortung
- Üben von sozialen Kompetenzen (Kommunikation, Verantwortung übernehmen und Konfliktbewältigung)
- Trainieren methodischer Kompetenzen (Vorhaben planen, Probleme lösen, Präsentation von Geschäftsideen)
- Profilbildung von Schule durch Öffnung und Kooperation mit Partnerbetrieben
- Erfahrung ökonomischer Grundregeln und Anwendung ökonomischer Grundbegriffe
- Erwerb von Kenntnissen über reale wirtschaftliche Zusammenhänge und die Funktions- und Arbeitsweise von Unternehmen

Planungen für die Zukunft

Mittel- und langfristige wird das Angebot an Schülerfirmen erweitert. Diese Schülerfirmen werden unterschiedliche Branchen abdecken und könnten eventuell unter dem Dach eines gemeinsamen Firmenvorstandes zusammengeschlossen werden.

V. Schulleben

5.1 Kultur

Durch die Begegnung mit Kunst, Musik und Theater im öffentlichen Raum, insbesondere der näheren Umgebung, entwickeln unsere Schüler Kompetenzen, die sie zur selbst bestimmten und aktiven Teilhabe an vielfältigen Formen zu einem kritischen und kreativen Wahrnehmungsvermögen gegenüber der eigenen Umwelt und der Alltagsrealität befähigen. Folgende Kooperationen ermöglichen dies.

Kooperation mit dem Zumbusch-Museum

Die Von-Zumbusch-Gesamtschule steht in engem Kontakt zum nahe gelegenen Zumbusch-Museum, das dauerhaft Arbeiten des Künstlers Casper Ritter von Zumbusch, dem Namensgeber der Schule, zeigt. Alle Schüler besuchen das Museum in der 5. Klasse.

Die jährlich wechselnde Sommerausstellung wird von den Kunstgruppen unserer Schule besucht. Das notwendige museumspädagogische Material für Kinder und Jugendliche erstellt die Fachschaft Kunst.

Kooperation mit ansässigen Firmen

Die Firma Lübbering präsentiert in Zusammenarbeit mit der Kunstberatung Horst Grabenheinrich aus Gütersloh Ausstellungen unter dem Thema Kunst + Arbeit.

Wir als Schule nutzen regelmäßig die Möglichkeit, unter fachkundiger Führung, diese Originale zu betrachten.

Ebenfalls besteht eine Zusammenarbeit mit der Firma Craemer (Skulpturen schweißen, Ausstellungsbau) und der Firma Homag (u.a. Kicker-Bau).

Heimatverein

Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Heimatverein erhalten die Schüler Gelegenheit zur Teilhabe am kulturellen Geschehen der Gemeinde. Die Möglichkeit Produkte aus dem Kunstunterricht auszustellen ist ebenso gegeben, sowie Produktionen aus dem Darstellen und Gestaltenunterricht zu präsentieren. Zu bestimmten Anlässen, z.B. Tag der Gärten und Parks entwickeln die Schüler anlassbezogene Präsentationen.

Stadttheater Bielefeld

Jedes Jahr besucht der fünfte Jahrgang das Weihnachtsmärchen im Bielefelder Stadttheater. Weitere Theaterbesuche folgen für die Schüler der Kurse Darstellen und Gestalten. Doch nicht nur als Zuschauer kommen die Schüler ins Theater. Im Jahrgang 6 wird im Rahmen des Darstellen und Gestaltenunterrichts das Theater in Gütersloh besichtigt, in Jahrgang 9 unter berufsbezogenen Aspekten das Stadttheater Bielefeld.

In den Theatern nehmen die Schülergruppen zusätzlich an Workshops teil. Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Bielefelder Stadttheater, z.B. im Rahmen des Zeitsprung Projekts, welches in einer großen Aufführung im Theater mündet.

KulturScouts

Seit dem Schuljahr 2015 nimmt eine Lerngruppe der VZG am Projekt KulturScouts OWL teil. Die jeweilige Lerngruppe besucht zweimal jährlich eine Kulturstätte ihrer Wahl.

30 Kultureinrichtungen wie Hochschulen, Museen und Theater bieten neben Führungen aktionsorientierte Workshops an, in denen das Probieren, Erkunden und Erforschen im Vordergrund stehen. So lassen sich unterschiedliche Schwerpunkte in den Bereichen Theater,

Kunst, Geschichte, Musik und Naturwissenschaften setzen und Querverbindungen zu Unterrichtsfächern in der Schule schaffen.

Durch die lange Laufzeit baut KulturScouts OWL eine nachhaltige Vernetzung zwischen Kultur- und Bildungseinrichtungen auf und bietet Schülern an, die kulturelle Vielfalt der Region im außerschulischen Bereich kennenzulernen.

Ziel ist, dass die KulturScouts als Multiplikatoren in der Schule fungieren.

Programm „Kultur und Schule“

Im Rahmen des Programms „Kultur und Schule“, das vom Land NRW gefördert wird, realisieren unsere Schüler mit Unterstützung einer ausgebildeten Künstlerin nachhaltige Projekte zur Ausgestaltung des Schulgebäudes. Diese sollen die Identifikation der Schüler mit dem Gebäude an sich stärken. Dabei erarbeiten und bestimmen sie alle Schritte vom Entwurf bis zur Realisation einer großformatigen Malerei. Dieses Angebot richtet sich an wechselnde Altersgruppen und Kurse, die mit unterschiedlicher Zielsetzung an dem Thema „Begegnung“ arbeiten.

5.2 MedienScouts an der VZG⁴

MedienScouts werden zu folgenden Themen ausgebildet:

- Internet und Sicherheit
- Social Communities
- Handy
- Computerspiele
- Soziales Lernen
- Beratung
- Kommunikationstraining

Die Aufgaben der MedienScouts

Die MedienScouts geben ihr Wissen weiter, indem sie Informations- und Beratungsangebote für Mitschüler (eventuell auch Eltern und Lehrer) entwickeln und durchführen (Peer-Education). Sie sollen an der Schule als Ansprechpartner bei unterschiedlichsten Problemen im Umgang mit Medien (z.B. Abos als Kostenfallen oder Datenschutz) etabliert werden. Seit der ersten Ausbildung der MedienScouts durch den Kreis Gütersloh werden kontinuierlich neue Schüler für diese Aufgabe qualifiziert.

5.3 Wettbewerbe

Wettbewerbe bieten die Gelegenheit, sich über den Unterricht hinaus auf eine besondere Art und Weise mit Mitschülern und Schülern anderer Schulen zu messen. Interessierte Schüler erhalten bei selbstgewählten Schwerpunkten die Gelegenheit zu forschen, Fragen zu stellen, Gedanken und körperliche Fertigkeiten weiterzuentwickeln. Zudem werden erfolgreiche Schüler ausgezeichnet.

⁴ s. ausführliches Konzept zu MedienScouts

Sprache und Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Der Vorlese-Wettbewerb wird in der Jahrgangsstufe 6 zur Förderung von Lesemotivation und -kompetenz durchgeführt.
Kunst, Theater und Musik	<ul style="list-style-type: none"> • Der internationale Wettbewerb „jugend creativ“ der Volksbanken bietet zu wechselnden Themen ein Experimentierfeld für die Kreativität junger Heranwachsender. • verschiedene Musikwettbewerbe je nach Ausschreibung
Gesellschaft, Politik und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> • Das Planspiel Börse ist eine Initiative der Sparkassen. Die Teilnehmer erkunden Wirtschaftsthemen auf spielerische Art und erhalten einen Einblick in die Funktionsweise des Aktienmarkts. Somit erwerben sie wichtige Kompetenzen im Umgang mit Geld. • Bei der „Erste-Hilfe-Challenge“, ausgerichtet von der Malteser-Jugend, sind Erste-Hilfe-Wissen, Teamfähigkeit und Geschicklichkeit gefragt.
MINT	<ul style="list-style-type: none"> • Es werden zwei mathematische Wettbewerbe angeboten: der „Pangea-Wettbewerb“ und die „Mathematik-Olympiade“. Beide Wettbewerbe beginnen schulintern und werden für die leistungsstarken Schüler regional weitergeführt. • „Jugend forscht“ ist der größte europäische Wettbewerb im Bereich Naturwissenschaften und Technik. Die Teilnehmer erforschen eine selbstgewählte Problemstellung in den MINT-Fächern und tasten sich damit an das wissenschaftliche Arbeiten heran. • Der „Dechemax-Wettbewerb“ findet in digitaler Form zu jährlich wechselnden Themen statt, und hat seinen inhaltlichen Schwerpunkt in den Fachgebieten Chemie, Technik und Biotechnologie.
Sport	<p>Im Sinne einer „gesunden Schule“ bietet die VZG zur Förderung von Bewegung und sportlichem Wettkampf die Möglichkeit zur Teilnahme an zahlreichen Wettbewerben an. Der olympische Gedanke und das Fair-Play fördern dabei entscheidend das soziale Miteinander.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bundesjugendspiele /Schul-Sportfest • Craemer-Lauf, Crosslauf und AOK-Lauf • Gemeindemeisterschaften im Schwimmen • Kreismeisterschaften im Fußball • Leichtathletik/Mehrkampf-Meisterschaften

5.4 Arbeitsgemeinschaften

Für die Jahrgangsstufen 5-8 werden doppelstündige Arbeitsgemeinschaften (AG) verpflichtend angeboten.

Thematisch beruhen diese auf den vier Profilen:

- Musik/Kunst
- Kultur/Sprache
- Naturwissenschaften
- Sport

Die Schüler wählen, je nach Neigung, Begabung und Interesse, für mindestens ein Jahr eine AG.

5.5 Schulsanitätsdienst⁵

Der Schulsanitätsdienst ist eine Initiative, die vom Malteser Hilfsdienst gefördert und unterstützt wird.

Der Schulsanitätsdienst ergänzt und sichert die Erste-Hilfe-Versorgung an der VZG.

Schüler, die in Erster Hilfe ausgebildet sind, stellen im Rahmen des Schulsanitätsdienstes die Erstversorgung im Falle von Unfällen, Verletzungen, Krankheit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes sicher.

Die Schulsanitäter vertiefen und erweitern ihr Wissen zur Ersten Hilfe ständig.

In diesem Sinne ist das primäre Ziel des Schulsanitätsdienstes zu helfen. Damit leistet er einen Beitrag zur Förderung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit dem Ziel, Selbstbestimmung und Verantwortungsbewusstsein zu stärken.

Schulsanitätsdienst an der Von-Zumbusch-Gesamtschule

- Der Schulsanitätsdienst der VZG setzt sich aus Schülern der Klassen 7-10 zusammen.
- In den Pausen sind die Schulsanitäter nach einem Dienstplan im Einsatz. Sie haben den Erste-Hilfe-Rucksack bei sich und sind für alle anderen Schüler als Schulsanitäter erkennbar oder halten sich im Sanitätsraum auf.
- Bei kleineren Verletzungen leisten sie selbstständig Hilfe. Sollte es zu größeren Verletzungen kommen, ist es die Aufgabe der Schulsanitäter im Sekretariat Bescheid zu geben, dann bei den Verletzten zu bleiben, und diesen vor allem zu beruhigen und zu trösten.
- Bei Sportfesten und anderen Schulveranstaltungen sind die Schulsanitäter für alle anderen Teilnehmer erkennbar vor Ort.
- Die Schulsanitäter der VZG nehmen einmal jährlich am Schulsanitätsdienst-Wettbewerb des Malteser Hilfsdienstes teil.

⁵ s. ausführliches Konzept Schulsanitätsdienst

5.6 Fahrtenkonzept⁶

Schulfahrten und Wandertage – Beschluss

Schulwanderungen und Schulfahrten sind Bestandteile der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schulen. Sie müssen einen „deutlichen Bezug zum Unterricht haben, programmatisch aus dem Schulleben erwachsen und im Unterricht vor- und nachbereitet werden.“ (WRL, 1. Allgemeines)

Übersicht über die Schulfahrten und Wandertage

Jahr-gang	Zeit	Veranstaltung	max. Kosten
5	vor den Herbst-ferien	1 Tag mit der Schulsozialarbeit: Kennenlernen-Festigung der Klassengemeinschaft	-----
	Dezem-ber	Besuch des Bielefelder Stadttheaters: Weihnachtsmärchen	20€
	Frühjahr	Fachlich angebundener Wandertag (Uni Bielefeld)	
	Sommer	Wandertag „Sommerspaß“	

⁶ s. ausführliches Fahrtenkonzept

6	Winter	Wintersportwandertag (optional nach Witterung)	
	Frühjahr	Unterrichtsbezogene Projektfahrt „Reif für die Nordsee“ (5 Tage) Zielort: Insel (z.B. Norderney) oder Festland Thema: Lebewesen und ihre Anpassung an den Lebensraum Wattenmeer (NW, GL)	200€
	Sommer	Fachlich angebundener Wandertag (z.B.: HNF, Zoo, Planetarium)	
7	Herbst	Fachlich angebundener Wandertag	
	Frühjahr	Fachlich angebundener Wandertag	
	Sommer	Wandertag „Sommerspaß“	
8	Winter	Wintersportwandertag	
	Frühjahr	Fahrt zur Selbstwertstärkung (3 Tage)	150€
	Sommer	Wandertag „Sommerspaß“	
9	Herbst	Fachlich angebundener Wandertag	
	Frühjahr	Fachlich angebundener Wandertag	
	Sommer	Fachlich angebundener Wandertag	
10	Herbst	Abschlussfahrt Jahrgang 10: Deutsche Großstadt bzw. Wien (auf den Spuren von Caspar Ritter von Zumbusch)	300€
	Winter	Winterspaß	
	Sommer	Abschlussfeierlichkeiten	

Austauschprogramme und Auslandskontakte

Europäische und internationale Auslandskontakte dienen der Stärkung des interkulturellen Bewusstseins der Schüler.

Bestehende Auslandskontakte

Schüler unserer Big Band und unserer Darstellen und Gestalten Kurse nehmen im Frühjahr jeden Jahres an einem einwöchigen Schüleraustausch mit der niederländischen Partnerschule RSG Tromp Meesters in Steenwijk teil. Im Rahmen des Bildungskonzepts Elos sind verschiedene europäische Schulen dort Teil einer internationalen Woche, deren Höhepunkt das große Session-Night-Life-Event ist. Ziele dieser Austauschwoche sind die Förderung der englischen Sprachkompetenz durch den Gebrauch der Kommunikationssprache Englisch sowie die Eigenständigkeit und interkulturelle Offenheit der Lernenden.

Die französische Sprachkompetenz kann durch eine internationale Kooperation erweitert werden. Bislang ist dies über einen generationsübergreifenden Austausch während der Osterferien möglich, den die Gemeinde Herzebrock-Clarholz mit der französischen Partnergemeinde Le Chambon-Feugerolles organisiert.

Geplante Auslandskontakte

- Sekundarstufe I
 - Schüleraustausch sowohl mit einer Partnerschule in Frankreich als auch mit einer in Großbritannien
- Sekundarstufe II
 - für sprachinteressierte Schüler: Brigitte-Sauzay- oder das Voltaire-Programm (EF)
 - Kenia-Projek

5.6 Projekte

An der VZG gibt es unterschiedliche Organisationsrahmen für Projekte:

- Ein- oder mehrtägige Projekte im fach- und jahrgangsübergreifenden Kontext zu übergeordneten Themen
- Fachgebundene Projekte
- Projekte mit außerschulischen Partnern
- Klassengebundene Projekte zum sozialen Lernen

Mit der Einrichtung und Durchführung von Projekten verfolgen wir folgende Ziele:

- Vermittlung von Schlüsselqualifikationen (z. B. Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit und Selbstständigkeit).
- Üben von sozialen Kompetenzen (Kommunikation, Verantwortung übernehmen und Konfliktbewältigung)
- Trainieren methodischer Kompetenzen (Vorhaben planen, Probleme lösen, Präsentation von Ideen und Ergebnissen).
- Stärkung von individuellen Kompetenzen

VI. Partizipation

Schüler

SV-Arbeit * Jugendparlament * Schüler helfen Schülern *
Schulsanitätsdienst * Sporthelfer * Medienscouts * Teestube *
Vertretung der Schule bei Wettbewerben * Ehrenamt vor Ort (z.B.
„Jung trifft alt“)

Lehrer

Informationsvernetzungen und Gremienarbeit in Teamsitzungen,
Fachschaften, Teamsprecher-Schulleitungs-Sitzungen,
Schulleitungssitzungen, großen pädagogischen Beratungsrunden *
Individuelle und schulinterne Lehrerfortbildungen * Teambuilding *
Kollegiale Fallberatung * Gesundheitsmanagement * Austausch und
Aufgabenverteilung mit den Sekretärinnen und Hausmeistern *
Kooperation und Austausch mit Grundschulkollegen
*Wissenstransfer

Gemeinsam

Organigramm * Jahresterminplan * Café Weitblick * Sekretariat und
Hausmeister * Schulkonferenz * Fachkonferenzen * Beratungstage *
Kulturelle Schulveranstaltungen wie Schulfeste und Konzerte *
Schülerfirmen * Kommunale Veranstaltungen * Herbstwoche *
Weihnachtsmarkt * politische Gremien * Kirchen * Interkultureller
Austausch mit den Partnerstädten Le Chambon-Feugerolles und
Steenwijkerland * Öffentlichkeitsarbeit

Eltern

Klassen- und Schulpflegschaft * Förderverein: Café Weitblick und
Unterstützung bei zahlreichen schulischen Veranstaltungen z.B.
Herstellung von Verkaufsprodukten * Erhalt des „Navigators“ *
Engagement bei außerschulischen Veranstaltungen * Identifikation
mit dem Schulleben durch gesetzliche Beschäftigungsverhältnisse *
Elternseminare und themenspezifische Elternabende

Externe

FARE * ASH * Pro Familia * LWL * Politik wie z.B. jährliche
Feedbackgespräche mit dem Bürgermeister * Stiftungen * Firmen
vor Ort und aus der Region * Soziale Einrichtungen * Sportvereine *
weitere örtliche Vereine * Kirchen * Polizei * Theaterpädagogik *
Von-Zumbusch-Museum * "Netzwerk-Schulen"